

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schatzky, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 62095
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. März 1935

Nummer 5

Zum Purimfeste

Ein Ausspruch des Hohenpriesters, Simons des Gerechten, im ersten Abschnitte der Sprüche der Väter lautet: „Auf drei Dingen steht die Welt, auf Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit“. Dieses Wort ist zu einem Hauptgrundsatz des Judentums geworden. Mit Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit steht und fällt die jüdische Welt. Dies sind die drei Grundpfeiler, welche sie stützen. Nimmt man eine von ihnen fort, so bricht sie zusammen. Man kann nicht Jude sein, wie man es so oft glaubt, nur mit der Wohltätigkeit oder nur mit dem Gottesdienst oder nur mit der Lehre. Nur wer sie alle drei umfaßt, umfaßt das ganze Judentum.

Ist das Judentum eine große Welt, so ist jede einzelne jüdische Pflichterfüllung eine kleine Welt, eine Widerspiegelung der großen Welt. Was für die große Welt gilt, muß auch für die kleine gelten. Auch in ihr muß sich etwas von den drei Hauptstützen, von Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit finden, zum mindesten angedeutet finden. Wenn wir uns nur die rechte Mühe geben, so können wir sie bei jeder, auch der kleinsten Pflichterfüllung finden. Das lehrt uns die Wichtigkeit einer jeden Pflichterfüllung. Wer eine Pflicht erfüllt, festigt die Stützen der Welt. Wer sie versäumt, macht sie schwankend und beginnt sie zu zerstören.

Das Purimfest, welches wir demnächst feiern werden, erinnert uns an eine schwere Notzeit des jüdischen Volkes, die erste Notzeit in der Golah, aus welcher unsere Ahnen nicht durch eigene Kraft, sondern nur wie durch ein Wunder gerettet wurden. Merkwürdig, daß in der Estherrolle, in welcher von diesem Ereignisse berichtet wird, der Name Gottes nicht ein einziges Mal genannt wird und doch aus der wunderbaren Verkettung der Umstände, welche die Rettung herbeiführt, die Majestät des Goldes der Geschichte, strahlender leuchtet, als aus anderen Ereignissen, die von äußeren Wundern berichten. Merkwürdiger noch, daß bei der Art der Feier, welche diesem Ereignis gewidmet ist, sich nicht die geringste Aeußerung eines triumphierenden Rachegefühls findet. Unsere Weisen haben die Modalitäten der Feier dieses Festes angeordnet. Sie sahen darauf, daß die Grundlehren dabei ihren Platz fanden.

Zuerst die Lehre. Am Abend und am Morgen wird die Estherrolle vor versammelter Gemeinde verlesen. Sie kann sich den Sinn der Ereignisse nicht oft und nicht scharf genug einprägen. Wie es im letzten Kapitel des Buches heißt: „Und es bleiben diese Tage im Andenken und werden gefeiert in jeglichem Zeitalter, jeglichem Geschlechte, jeglicher Landschaft und jeglicher Stadt. Und diese Tage

des Purim vergehen nicht unter den Juden, und ihr Gedächtnis schwindet nicht bei ihren Nachkommen.“

Dann der Gottesdienst, befruchtet durch das besondere Festgebet für „die Wunder, die Befreiung, die Machtäußerung, die Siege, die Kämpfe, die die für unsere Väter geführt, in jenen Tagen um diese Zeit“. In gewissem Sinne Gottesdienst soll auch das Purimmahl sein, wie das Beßachmahl, das Mahl an Sabbaten und sonstigen Festen. Der Tisch sei wie ein Altar, der Hausherr der Priester, der in Reinheit zu Tisch gehe, mit feierlichem Lobspruch das Brot bricht, das Mahl durch Erläuterungen der Lehre würzt und mit ehrlichem Dankgebet schließt.

Mahnung zur Wohltätigkeit findet bei der Feier des Purim einen weiten Raum. Wohltätigkeit ist nicht bloß Gabe für die Armen; auch diese ist geboten. Mindestens zwei Arme sind zu bedenken. Wohltun im Sinne des Gemilus chassodim soll sich auch dem Bemittelten gegenüber äußern durch freundliche Aufmerksamkeit, die Freude bereiten soll. Es kreisen die Gaben von Haus zu Haus. Gefühle der Freundschaft und Brüderlichkeit sollen geweckt werden. „Sich freuen und andere erfreuen“, das ist die Lösung wie bei den großen Festen Israels. Das Estherbuch erzählt: „Die Juden haben dieses Fest angenommen und auch gehalten.“

So ist es in Wahrheit geblieben. Auch denen, die sich vom Kern des Festes entfernt hatten, war stets ein blasser Schimmer davon geblieben. Feiern wir es wieder in seinem ganzen Sinne und seiner vollen Wahrheit. Festigen wir durch seine Feier die ragenden Säulen, die unsere eigene jüdische Welt tragen: Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit.

Möge das Purimfest uns lehren, in der Not uns inniger zu verbinden. Dann trägt die Not schon die Rettung in sich.

S o f f m a n n.

Bitte beachten Sie:

Fernsprech-Anschluß **23175**
jetzt

Büro **Gartenstr. 19**
jetzt

Fabrikgebäude I. Stock (Schatzky)
Breslauer Jüd. Gemeindeblatt

Ein Rad greift ins andere!

Grundsätzliche Erörterungen zur Frage der Arbeitsbeschaffung, Arbeitsvermittlung und Berufswahl
Von Dr. Alfred Hirschfeld.

Im vorigen Jahr schon haben wir die Unternehmer und sonstigen Arbeitgeber der jüdischen Gemeinschaft vom Arbeitsnachweis aus aufgefordert, auch das ihrige dazu beizutragen, die Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Das beginnende Frühjahr, die beginnende Frühjahrsaison und die erweiterte Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung im Frühjahr und Sommer erfordern die erneute und intensivere Beschäftigung mit dieser Frage. Bei dem verengten Raum für die Berufsausübung und die Berufswahl für die Angehörigen unserer Gemeinschaft ist unsere Verpflichtung ins Doppelte und Dreifache gewachsen. Wir erwarten, daß der jüdische Unternehmer bei Neueinstellung von Arbeitskräften, bei ihrer Auswechslung, und auch sonst bei jeder Gelegenheit zu Neueinstellungen seine Glaubensgenossen in gleichem Maße berücksichtigt wie seine anderen Mitbürger.

Wir können keine Ausrede, keine Entschuldigung, wie wir ihr noch häufig begegnen, gelten lassen, die den Zweck haben, sich ohne triftige Gründe um eine selbstverständliche Pflicht herumzudrücken.

Wir konnten andererseits erfreulicherweise feststellen, daß der Wille im Judentum, auch die erwerbslosen jüdischen Menschen wieder in Arbeit und Brot bringen zu helfen, von Monat zu Monat gewachsen ist. Das zeigen auch die Ergebnisse unserer vermehrten Vermittlungstätigkeit. Diese Erfolge gilt es noch zu steigern!

Wir bitten daher alle Unternehmer, freien Berufe und Haushaltungen, uns ihre freien Stellen und die Möglichkeit der Neueinstellung unverzüglich zu melden, damit wir auch p l a n m ä ß i g an der Wiedereinstellung erwerbsloser Menschen arbeiten können.

Hierbei ist noch etwas anderes zu berücksichtigen. Die übermäßige Neigung der jüdischen Jugend, sich insbesondere den handwerklichen Berufen zuzuwenden, machte es erforderlich, daß das jüdische Handwerk jüdische Lehrlinge so weit wie irgend möglich einstellt. Wenn das Handwerk auch in diesem Jahr, so weit es kann, hierzu bereit ist, muß auch vorausgesetzt werden, daß die jüdischen Auftraggeber bei Vergabe von Arbeiten auch an die jüdischen Handwerker denken. Wir haben hier insbesondere die jüdischen Hausbesitzer im Sinn. Nachdem den Hausbesitzern im Reich allgemein durch die Maßnahmen der Regierung mit Hilfe der Instandsetzungsdarlehen die Möglichkeit gegeben ist, die notwendigen Reparaturen auszuführen, kann unsere Bitte an die jüdischen Hausbesitzer nicht wunder nehmen. Wenn die jüdischen Handwerker stärker beschäftigt werden, dann werden sie auch in der Lage sein, junge Menschen, die am 1. April aus der Schule in das Berufsleben treten, aufzunehmen und damit neue Lehrstellen und neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen.

Die kaufmännischen Unternehmer haben dieselbe Möglichkeit, bei Neuanschaffungen und Reparaturen an diese Dinge zu denken. Auch sie bitten wir, zu berücksichtigen, daß sie mit der Beschäftigung jüdischer Handwerker der jüdischen Gemeinschaft helfen. Sie können aber auch ferner viel dazu beitragen, unsere Jungen und Mädchen, die einen Beruf ergreifen wollen, als Lehrlinge und Lehrlinginnen bei sich einzustellen, um eine ununterbrochene Schaffung des erforderlichen Nachwuchses zu ermöglichen, ohne daß ein Vakuum eintritt. Wenn bisher die Zahl der vorhandenen kaufmännischen Lehrstellen für die Unterbringung unseres Nachwuchses ausreichte, so lag das an der übertriebenen Bevorzugung des Handwerks als Lehrstelle. Die jetzt zutage tretende mangelnde Möglichkeit, Lehrlinge im Handwerk unterzubringen, ergibt die Unterbringungsverpflichtung für

Schulentlassene in weitestem Maße in Handel und Industrie. Wir bitten daher auch die kaufmännischen bzw. Handelsunternehmungen sowie Industriebetriebe jeder Art, uns Lehrstellen sowohl in der Warenbranche als auch im Kontor und für die Tätigkeit als Handelshilfsarbeiter zu beschaffen.

Wenn auch die individuelle Unterbringung Erwachsener oder Jugendlicher in den Arbeitsprozeß die erste Aufgabe ist, so müssen wir doch die praktische Notwendigkeit des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage erwägen, was bedeutet, daß insbesondere bei der Unterbringung der Lehrlinge Eltern und Kinder auch wieder den kaufmännischen Beruf berücksichtigen, weil eben praktisch die notwendige Zahl von Stellen fehlt, um Sonderwünsche einzelner in bezug auf die Berufswahl zu erfüllen.

Wir wiederholen daher unsere Bitte, u n v e r z ü g l i c h alle freien Lehrstellen sowie ferner alle Lehrstellen suchenden Kinder, bei uns zu melden. Wir sind der Ansicht, daß es möglich ist, alle Stellen zu besetzen und alle Kinder unterzubringen, soweit nicht besondere Wünsche hierbei hinderlich sind. Wir sind darüber hinaus aber auch der Ansicht, daß bei verständnisvollem Eingehen auf unsere wieder-



Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16/17

holten Aufrufe die Arbeitsvermittlung an sich in noch weit größerem Umfange gefördert werden könnte und müßte. Hierzu gehört in erster Linie die Schaffung von Stellen für ältere Arbeitnehmer, für Familienväter und allein stehende ältere Personen, die nun schon jahrelang den Lebensweg der Erwerbslosigkeit gegangen sind und der Verringerung anheimfallen.

Wir alle müssen dieser verständlichen Verbitterung Rechnung tragen und daran denken, daß diese Arbeitsuchenden unsere Gemeinschaftsmitglieder sind, unsere Eltern, Kinder, Freunde oder Bekannte, ja schließlich diejenigen, die auch uns wieder Arbeit und Brot geben, wenn sie selbst verdienen.

Deshalb rufen wir erneut zur Arbeitsbeschaffung, zur Vermittlung von freien Stellen, zur Schaffung von Lehrstellen alle Mitglieder unserer Gemeinschaft auf! Deshalb appellieren wir an die Pflicht derjenigen Mitglieder der Gemeinde zu helfen, die helfen können und vielleicht auch noch mehr helfen könnten, als sie es bisher getan haben.

Das ursprünglich auf den 25. November bzw. 15. Dezember 1934 angelegte Konzert des Berliner Meisterpianisten Joseph Schwartz und der Breslauer Künstlerin Irene Weizenberg findet nunmehr bestimmt am Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr, im großen Saal der Gesellschaft der Freunde statt. Zum Vortrag gelangen Originalwerke von Bach, Brahms, Haydn, Schumann und Arensky. Die zu den ursprünglich angelegten Terminen gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit. Der kleine verbliebene Rest ist nach wie vor erhältlich bei Brandeis, Bücherdiele, Hornitz und Lichtenstein.

Das freiwillige 9. Volksschuljahr

Die Volksschule ist als einzige Schulgattung gezwungen, ihre Zöglinge mit 14 Jahren zu entlassen, in einem Alter also, in dem sie am meisten der Führung und Anregung bedürfen. Erfreulicherweise setzt sich zwar die Arbeit der Jugendbünde auch über diesen kritischen Zeitpunkt hinweg fort, doch kann hier niemals Ausreichendes und Systematisches im Sinne einer Allgemeinbildung geleistet werden.

Dabei sind diejenigen Jugendlichen noch in der günstigsten Lage, die sofort nach der Schulentlassung einen Beruf erlernen können, der ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht, wenn auch damit eine einseitige Ausbildung zu einer Zeit einsetzt, in der die allgemeine geistige Formung erst mit Erfolg begonnen werden kann. Für alle diejenigen aber, die in einem Beruf weder eintreten können noch wollen, weil sie noch unentschieden sind in bezug auf die Wahl des Berufs oder sich ihnen geeignete Lehrstellen nicht bieten, oder weil sie durch die Jugendliajah nach Palästina zu kommen hoffen, wo sie erst die entsprechende Ausbildung erfahren wollen: für sie alle besteht die dringende Notwendigkeit, daß sie in der Zeit nach dem Schulaustritt bis zum Uebergang in den Beruf in geeigneter Weise weitergebildet werden. Es darf sich dabei nicht darum handeln, die gewohnte Schularbeit in gleicher Weise fortzusetzen, sondern es werden sich Ziele und Wege des Unterrichts dem bereits stark auf das praktische Leben gerichteten Willen des Jugendlichen anzupassen haben.

Nachdem nun von Kindern und Eltern der Wunsch nach Verlängerung der Volksschulzeit entschieden geäußert, auch von anderen interessierten Stellen dieser Plan gebilligt worden war, endlich eine ausreichende Zahl von Meldungen bereits vorliegt, wird die Jüdische Volksschule am Rehdigerplatz bald nach den Osterferien eine besondere Klasse für das 9. Schuljahr eröffnen.

Vor der Aufstellung des Lehrplans sind die diesbezüglichen Richtlinien des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1931 und die Pläne der an anderen jüdischen Schulen Deutschlands schon bestehenden ähnlichen Einrichtungen zu Rate gezogen worden. Danach ergab sich unter Ausnutzung der an unserer Schule vorhandenen Werkstätten für Tischlerei, Papp- und Metallarbeiten und unseres Schulgartens sowie in Zusammenarbeit mit der P.-D.-Haushaltungsschule folgender Lehrplan:

A) Praktischer Unterricht,

B) wissenschaftlicher Unterricht mit je der Hälfte der Stundenzahl.
A) Für die Knaben besteht der praktische Unterricht in Metall- und Holzarbeit,

für die Mädchen in Hauswirtschaft, Schneidern, Pappen und Zeichnen,

für beide außerdem in Gartenbau und Sport.

In keinem Falle ist hier eine Berufsausbildung beabsichtigt, vielmehr soll die Freude an körperlicher Arbeit geweckt, Körper und Hand für spätere berufliche Anforderungen geeigneter und überhaupt der Jugendliche dem praktischen Leben gegenüber rüchtiger gemacht werden.

B) Dieser Gesichtspunkt wird auch für die Stoffauswahl und -gestaltung im wissenschaftlichen Unterricht mitbestimmend sein. Infolgedessen wird es darauf ankommen, zur Bildung einer positiv jüdischen Lebensanschauung zu verhelfen und zur vielseitigen aktiven Teilnahme am jüdischen Leben unserer Zeit zu führen durch intensives Lernen auf den verschiedenen Gebieten jüdischen Wissens (Bibel, Mishnah, Neuhebräisch, Gehehstunde und Geschichte, jüdische Gegenwarts- und Palästinafrage).

Man wird es sich neben der intensiven Pflege des mündlichen und schriftlichen deutschen Ausdrucks besonders angelegen sein lassen, zum verständnisvollen Lesen von Buch und Zeitung anzuweisen. Im Rechnen sollen die Aufgaben aus dem praktischen Leben im Vordergrund stehen, überhaupt soll all das erfaßt werden, was bei der Führung eines eigenen Betriebes an Rechnungswesen erforderlich ist. Durch Kennenlernen der verschiedenen gewerblichen Betriebe wird Einblick in die vielfältigen Zusammenhänge der Wirtschaft gewonnen und damit die spätere Berufswahl erleichtert werden. Die Möglichkeit, Englisch zu treiben, wird wie bisher in der Oberstufe auch im 9. Schuljahr geboten werden. Im Physikunterricht wird die Elektrizitätslehre, deren Kenntnis und Anwendung heute selbst für jeden Laien erforderlich ist, wichtigster Gegenstand sein. Ebenso erscheint es uns notwendig, Gesundheitslehre in den Plan aufzunehmen. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt werden, z. B. bezüglich der Erwerbung von Kenntnissen für den kaufmännischen Betrieb (Schreibmaschine, Stenographie, Buchführung). Freudige Arbeit wird das Motto auch dieses Schuljahres sein, und darum soll

TAPETEN
ZUSCHNEIDUNG VON
MUSTERBÜCHERN
BRESLAU
KAISER
WILHELM
STR. 11
FERNRUF
33140

Wäsche - Manneberg
Reuschestraße 45

Inlette, Tisch-, Haus- u.
Leibwäsche - Schürzen
Trikotagen - Strümpfe
zu bekannt billigen Preisen

„Tulag“
Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellsammelverkehr
von und nach all. Richtg.
Karlsr. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

Wanzen Ratten Schwaben
Mäuse
Motten
beseitigt samt der Brut endgültig für immer
H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausföhrung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate

Bezugs-Gebühr

für das II. Quartal 1935

Im letzten Drittel dieses Monats

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von
48 Pfennig für das Breslauer Jüdische
Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung
in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die
Post, sodaß im Büro des Gemeindeblattes die
Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegen-
genommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet
uns die Post für das vergebliche Vorlegen er-
hebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last
fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des
Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken
zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue
Adresse:

S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Berufs-Mäntel

weiß, grau, oliv, braun
4.80, 4.50, 4.25, 3.75, 3.25
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

Für 1 Mk.

wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in
Französisch, Grie-
chisch, Lateinisch,
Deutsch, Mathem.
Angebote unter
F. A. 10 G. d. Z.

Namenstickerei

Neumann, Anger 9/11

Sterbekasse

ab 0.50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

Trock. Brennholz

in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehl.
„Peah“ Jüdisches
Brodchenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Das Injerat
schafft Arbeit

musikalische Betätigung überall eine Stelle finden, nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt sein.

Der Unterricht wird an den fünf Tagen von Montag bis Freitag je 5 Vormittagsstunden umfassen und je nach Teilnahme an den freiwilligen Fächern auch noch einige Nachmittagsstunden in Anspruch nehmen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unseren Schülern durch die Einführung des freiwilligen 9. Schuljahres nicht nur ein weiteres Jahr froher Jugend geschenkt, sondern eine wertvolle Basis für ihre Persönlichkeitsbildung geschaffen werden wird.

Anmeldungen und Anfragen: Sonntag bis Freitag von 12.30 bis 13.30 Uhr, Rehburgerplatz 3.

Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Die diesjährige Ausstellung unserer Schülerarbeiten aus dem Nadelarbeits-, Werk- und Zeichenunterricht findet in der Aula unseres Schulhauses, Rehburgerplatz 3, am:

Donnerstag, den 21. März 1935,

Sonnabend, den 23. März und Sonntag, den 24. März 1935
statt. Sie ist geöffnet am:

Donnerstag von 8—10 Uhr abends,

Sonntag von 10—1 vorm. und 4—7 Uhr abends,

Frankel- und Maimonides-Gedenkfeier des Seminars

Anlässlich der Wiederkehr des 60. Todestages von Dr. Zacharias Frankel und des 800. Geburtstages von Moses ben Maimon veranstaltete das Breslauer Rabbinerseminar eine Gedenkfeier. Seminarrabbiner Dr. Israel M. Rabbin hielt vor der überfüllten Seminarsynagoge die Gedenkrede, die etwa folgenden Inhalt hatte:

Der Gründer des Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars, Seminardirektor Dr. Zacharias Frankel, schloß am 8. Adar (13. Februar) 1875 seine Augen. Seit 1844 stand sein religiöses Programm fest. (3GGJ, Bd. I.). Von 1854 an arbeitete er im Seminar und wahrte seine Linie positivistisch-historischer Entscheidung, die das Seminar weiter wahrte. Frankel sieht in der Erstarrung eine Gefahr, in der Assimilation den Ver- und Zerfall des Judentums, dem dadurch der positive Boden geraubt wird. Das lebensfähige Judentum muß sich der Wissenschaft zu bedienen und tätig zu wirken wissen, d. h. Erkenntnis des Judentums und Tätigkeit für das Judentum sind Faktoren lebendiger Verbindung mit der Vergangenheit und der Zukunft jüdischen Lebens, auf Grund deren allein man neue Erkenntnisse und neue Quellen für die Gestaltung des Judentums nutzbar machen kann. Eine religiöse Reform des Judentums darf nur durch den religiösen Gesamtwillen und das Wissen um die jüdischen Geistesgüter durchgeführt werden und nicht zu unberechtigten Reformen des Einzelnen führen. In unseren Tagen wird Frankel zur idealen Basis; der religiöse Gesamtwillen des jüdischen Volkes, der in der Größe und Bedeutung von Frankels Idee von der kommenden Generation verwirklicht werden wird, zeigt die Kontinuität des Willens zum geistigen Leben. „וכר צדיק לברכה“, sind die Worte, die dem Manne gelten, der in der Bejahung der Geschichte den positiven Untergrund religiösen Lebens des jüdischen Volkes sieht.

Moses ben Maimon (geboren 14. Nisan 4895), dessen große Werke der Seminarrabbiner eingehend behandelt, hat auf seinen Reisen nach Afrika, Palästina und Ägypten sein Lebenswerk in traditionsbewusstem Judentum geschaffen. Unter den Zentren jüdischen Geisteslebens hatte Spanien eine besondere Vielschichtigkeit jüdisch-geistigen Lebens aufzuweisen. Die Umgestaltung der Wissenschaft der Umwelt zu Form und Inhalt seiner Werke verraten eine schon in jungen Jahren erworbene, genaue Kenntnis von Sprache und Gedankengut der Umwelt. Mit 23 Jahren faßte Maimonides seine Konzeption des Mischnah-Kommentars, der die Mischnah getrennt von Talmud und die talmudischen Diskussionen entbehrlich erscheinen läßt.

Abschluß der Palästina-Woche

Ihren geistigen und seelischen Höhepunkt fand die Breslauer Palästina-Woche in der Dneg Schabbath-Veranstaltung, für die man den als Rabbiner und Schriftsteller wohlbekannten Dr. Emil Bernhard Cohn, Berlin, gewonnen hatte.

Der Lessingssaal war an diesem Abend so überfüllt, daß Hunderte von Menschen keinen Einlaß mehr finden konnten. In der Form, die sich für diese Veranstaltungen schon herausgebildet hat, führte Dr. Cohn uns die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach der Erfüllung in Gott durch die Jahrtausende der jüdischen Geschichte vor. Auch die Irrwege, die Zeiten sehnsuchtsfremder Sathheit und einer krankhaften Sehnsucht, entstanden vor uns. Jugendbünde, der Thor der Storch-Synagoge, Kantor Topper, Rabbiner Geld waren dem Gestalter des Abends getreue Helfer. Viele dürften zum ersten Male begriffen haben, was es bedeutet, Dneg Schabbath zu feiern und was die Freude am Schabbath in sich schließt. Wie Dr. Cohn es formu-

Sonnabend von 11—1 vorm. und 7—9 Uhr abends.

Alle Interessenten sind zur Besichtigung herzlich eingeladen.

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

Der Neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft Jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit:

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschließlich werden jederzeit im Büro, Anger 8, entgegengenommen.

Unbeschäftigte Lehrkräfte

Die Schulabteilung der Reichsvertretung der deutschen Juden, Charlottenburg 2, Kantstraße 158, hat in den letzten Wochen sämtlichen ihr als unbeschäftigt gemeldeten Lehrkräften einen Fragebogen zugesandt. Eine Anzahl der Bogen kam als unbestellbar zurück. Die Schulabteilung bittet daher alle unbeschäftigten bzw. nur in geringem Umfang beschäftigten Lehrkräfte, die von der Umfrage nicht erreicht wurden, um möglichst umgehende Mitteilung ihrer Adresse.

Diese Konzeption erweist neben dem umfassenden Wissen jüdischer Literatur seine enorme Kenntnis kultureller, naturwissenschaftlicher und philosophischer Gebiete der spanisch-arabischen Umwelt. Sein Mischnah-Kommentar enthält die Auffassungen von der historischen Halacha bis zur Mischnah, die philologische Untersuchung, den Zusammenhang der religiösen Idee und religiösen Wirklichkeit und soll für jeden die letzte Dezfision der Halacha bieten. Sein philosophischer Rationalismus, der die Fragen des „Was“, „Warum“ und „Wie“ lösen will, bildet den Kern dieser exegetischen, religiös- und historisch-philosophischen Arbeit. Maimonis Ringen in den Einleitungen um die Erkenntnis, seine Gedanken über die Weltewigkeit, das Weltwerden, die Einzigkeit und Wesensart Gottes, über Unsterblichkeit und Auferstehung zeigen den Weg zum Reifen maimonidischen Denkens. Der Mischnah-Kommentar leistete die Vorarbeit zur Vereinigung des Religionsgesetzes und des Denkens.

Seine Quellen hat Maimonides nach logischen, psychologischen und historischen Gesichtspunkten nutzbar gemacht. Sein in arabischer Sprache verfaßtes Sefer Hamizwoth enthält die systematische Ordnung der 613 Gebote und Verbote, und nach logischer und historischer Ordnung die Aufstellung von 14 Grundfällen. Die Mischnah Thorah (Sad Chasaka) sollte neben dem Pentateuch das vorwiegend orientierende Gesetzbuch sein, das in seiner völligen Trennung von der Mischnahordnung durch eine Neuerteilung in 14 Bücher knapp zusammengefaßt ist. Das Charakteristische dieser Neuordnung sind die Unterbezeichnungen: Wissen, Grundlage der Thorah, Lebensformen und Reue. Die Verflechtung talmudischen und midraschischen Schrifttums mit Jurisprudenz, realem Wissen und Philosophie zeigt Maimonides konsequente Linie. In More Nebuchim tritt uns Maimonides als der Anhänger des arab. Aristotelismus (mit einer Beimischung des Neuplatonismus), aber auch als Psychologe und religiöser Jude entgegen. Sein Rationalismus, der im Intellektualismus seine Stütze findet, bricht sich anscheinend am Denken in religiösen Meditationen und führt zu Gott. Maimonides überprüfte des Alten und sein Vordringen zum Neuen, sein im Judentum wurzelnde geniale Persönlichkeit sind Urheber einer Wendung im religiös-geistlichen Schrifttum, die Generationen vererbten und die wieder in Zacharias Frankel und seinem Lehrhaus bewußte Erben finden soll.

Ein Quartett, bestehend aus den Herren Prausniker, Seidenberg, Prof. Fischer und Dipl.-Ing. Schweizer, umrahmte die Rede mit je einem Streichquartett von Schumann und Mozart. Fritz Günther Nathan.

lierte: Gottesfreude, Freude an der Sabbathruhe und Freude am Lernen.

Am letzten Abend der Woche war der frühere Vorsitzende der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Dr. Franz Meyer, als Redner anwesend, der eben von einer Palästina-Reise zurückgekehrt ist. In seinen klugen und durchdachten Ausführungen sprach er über die Erfahrungen in den bisherigen zwei Jahren der deutschen Mijah, wobei er zunächst über die Breslauer und schlesischen Zionisten berichtete, die in besonderem Maße sich bewährt hätten und ein beachtlicher Faktor in der künftigen Kolonisation geworden seien. Die deutschen Juden werden sich prüfen müssen, ob sie am künftigen Aufbauplan, an der Verwurzelung mit dem Boden, mitarbeiten können und wollen. Die Palästiner kennen keine Sehnsucht nach der Stadt. Ueber Palästina hinaus wird nach Ansicht des Redners von dem dortigen Aufbauplan eine jüdische Erneuerung auch bei der Judenheit der Golah immer stärker in Erscheinung treten, die Verbindungen, die schon heute zwischen Erez Yisrael und Golah sehr starke in geistiger und materieller Hinsicht seien, würden noch weit enger und vielfältiger werden.

Aus dem jüdischen Musikleben Breslaus

7. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

In seinem grundlegenden Buche „Wert und Wiedergabe“ jagt Hans Pfitzner, die Leistung eines Dirigenten sei nur dann richtig zu bewerten, wenn man die Vorarbeit kenne, also die Einstudierung, die Proben, die Betätigung des lebendigen Gesamtkörpers. Dieser Grundsatz wird nie seine Berechtigung verlieren, am allerwenigsten aber im vorliegenden Falle, wo es sich um die Heranbildung eines aus Dilettanten bestehenden Orchesters handelt. Wer im letzten Halbjahr auch nur einer Probe beigewohnt hat, der muß, das müßige Verständnis vorausgesetzt, sofort erkannt haben, daß Kurt Havelland ein äußerst befähigter Orchestererzieher ist. Wie er seine Musiker mit einem neuen Werke vertraut macht, wie er ihnen die große melodische Linie, das unheimbarste Detail nahebringt, das ist präzipit und — liebevoller kaum zu denken. Kein Wunder, daß das Orchester von dieser Führung unerhört profitiert und mit jedem Konzert einen höheren Grad künstlerischer Leistungsfähigkeit erkennen läßt.

Das Verhältnis von Probe zu Aufführung ist in vieler Hinsicht aufschlußreich. Man spürte das am deutlichsten bei der 5. Symphonie von Schubert, mit der das siebente Abonnementskonzert begann. Das melodienreiche, mitunter aber recht dämonische Werk ist bei völligem Verzicht auf Trompete und Pauke zweifellos dem Liebhaberorchester zugeordnet. Trotzdem findet sich manche Schwierigkeit, vor allem rein tonlicher Art. Doch gerade dafür hatte Havelland vorgesorgt. Zunächst durch eine kleine Umgruppierung der Streicher, die sich bereits während der Proben günstig auswirkte. (Beim Konzert war das Orchester durch Erkrankungen leider etwas dezimiert.) Von Anfang an ist der Tonkultur, der sorgfamen Verteilung von Licht und Schatten erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Wenn bei der Aufführung das Forte wie in Samt gehüllt und das Piano fast wie ein Säuseln klang, so liegt das eben nur an der technischen Unmöglichkeit, im Konzertraum auch zu proben. Seltsam ist allerdings, daß Havelland das ursprünglich richtig erfaßte Tempo des Andante con moto nicht unerheblich verschleppte und erst in den letzten 25 Takten wieder aufnahm; der Satz verlor dadurch viel von seinem wahren Gehalt. Im übrigen aber kam eine so straffe und fein akzentuierte Wiedergabe zustande, daß man sich wunderte, in welcher kurzen Zeit das alles möglich war. (Das Programm umfaßte ja schließlich drei Orchesterstücke.) Wäre das Publikum nur halb so diszipliniert gewesen wie das Orchester, dann hätte es die Aufführung der Symphonie nicht durch rücksichtsloses Zuspätkommen gestört. In Zukunft sollte man Nachzügler unerbittlich warnen lassen, bis das ganze Werk gespielt ist.

Auf die Symphonie des 19jährigen Schubert folgte das im gleichen Lebensalter entstandene Mozartsche Violinkonzert A-Dur. Für den erkrankten Simon Goldberg war Boris Schwarz eingespungen, dessen künstlerische Qualitäten gerade in Breslau sehr bekannt und oft gewürdigt sind. Seine außerordentliche technische Form und sein wundervolles Musikgefühl bewährten sich aus diesmal

glänzend; die an Schönheit nicht mehr zu übertreffende Tongebung, die rhythmische Energie und die feiselische Feinheit seines Spiels entzesselten — auch nach den kleinen Stücken des zweiten Programnteils, die Erich Schaffer ungemein poetisch begleitete — einen wahren Begeisterungsturm. Im Orchester blieb bei aller Klarheit die dynamische Diskretion oberstes Gesetz, so daß von einem wirklich idealen Konzertieren gesprochen werden kann.

Die „Sensation“ bildete der Kaiser-Walzer von Johann Strauß. Jeder einzelne im Publikum war natürlich voller Spannung, wie dieses junge Orchester sich mit einem Werk solcher Art abfinden würde. Das Ergebnis fiel sehr günstig aus, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß man sich die Wiedergabe des Walzers noch wienerischer vorstellen kann. Ein Sonderlob den beiden Schlagzeugern! Havelland aber hat wieder Erstaunliches erreicht, und man darf wohl gerade an dieser Stelle die berechnete Hoffnung aussprechen, daß in der nächsten Spielzeit Mittel und Wege gefunden werden, um die Anzahl der Orchesterkonzerte wenigstens auf fünf zu erhöhen.

Martin Hausdorff.

Lieder- und Duettenabend Schey-Hennig

Fast anderthalb Jahre haben wir den vortrefflichen Bariton Hermann Schey in unserer Stadt nicht gehört. Um so verdienstvoller, daß der Jüdische Musikverein den Künstler jetzt in einem Sonderkonzert, das zu gleichen Teilen auch von der hiesigen Sängerin Ruth Hennig bestritten wurde, nach Breslau brachte.

Neues ist über Schey nicht zu sagen. Er ist derselbe geblieben in seinem objektiven Streben, das Kunstwerk um seiner selbst willen schlicht und schmutzlos darzustellen, und auch an dem stimmungsvollen Eindruck hat sich, bis auf ein paar geringfügige akute Ermüdungserscheinungen in der Hochlage, nichts gegen früher geändert. Ohne Gefühlsüberladung, aber dennoch äußerst befeelt, erstand eine Folge Schubertscher Gefänge, nicht minder schön und eindringlich dann jener viel zu selten aufgeführte Mahlerische Zyklus „Wieder eines fahrenden Gesellen“, das Großartigste des Abends.

Für Frau Hennig mag es zunächst ein Wagnis bedeutet haben, in einem Programm und sogar gemeinsam mit Schey das Podium zu betreten. Ihre Befangenheit war auch anfangs (in vier herrlichen Liedern von Brahms) so heftig, daß man kaum den derzeitigen Stand ihres Könnens zu beurteilen vermochte. Doch bald zeigte es sich, daß der von jeher reich bedachte, ergiebige Mezzosopran durch sehr intensives Studium an Fülle und Tragfähigkeit noch wesentlich gewonnen hat. Der beinahe reiflos erreichte Ausgleich der Register ist der Geschmeidigkeit des Organs nur förderlich gewesen: die Ansätze sind selbst im Forte noch weich, dabei aber doch bestimmt. Im übrigen verbürgten die Musikalität und das oft beobachtete Einfühlungsvermögen der Sängerin, nicht zuletzt auch ihr ursprüngliches Temperament eine weit über dem Alltäglichen stehende Leistung. So kam es, daß Frau Hennig im Duo mit Schey nicht nur in Ehren neben dem gezeierten Sänger bestehen konnte, sondern ihm zuguterletzt durchaus ebenbürtig war. Die Klavierbegleitungen Kurt Havellands empfand man, wie immer, als eine künstlerische Großtat.

Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins

Seit Beginn des Winters versammeln sich jeden Freitag-Abend 150 Menschen an festlich gedeckter Tafel: Der Breslauer Religiös-Liberale Verein hat seine Freitag-Abend-Feiern unter großen Mühen und Opfern im vorgesehenen Umfang durchführen können.

Er hat damit mehr als ein soziales Hilfswerk geschaffen. Die vielen Menschen aus den verschiedensten wirtschaftlichen Schichten, aus allen Altersstufen, die sich allwöchentlich hier versammeln, bilden eine Familie. Das Freitagabend-Erlebnis — zu allen Zeiten ein geheiligtes Besitztum unserer Gemeinschaft — verwischt die trennenden Unterschiede. Es spricht zu den Herzen aller, die an dieser Feierstunde teilnehmen. Einerlei, ob sie gekommen sind, weil sie zu Hause keinen Freitag-Abend begehen können oder weil sie ihn nicht zu feiern verstehen: die Stunde spricht alle an. Sie ist wirklich mehr als eine soziale Tat, sie lehrt die Menschen wieder beten, sie gibt lebendige Anschauung des reichen Inhaltes jüdischer Tradition und trägt zu ihrem Teil dazu bei, die Seelen zu festigen und zu erheben.

Der Religiös-Liberale Verein will die Freitag-Abende bis in den April hinein fortsetzen. Wie bisher, wird in jeder Woche ein Rabbiner oder Lehrer dem Abend die althergebrachte religiöse Weihe geben, und künstlerische Darbietungen werden jeden Abend beschließen. Die Karten (zu 30 Pfg. oder unentgeltlich für Minderbemittelte, zu 1 Mark für alle anderen) sind möglichst zeitig zu bestellen, da erfahrungsgemäß jede Freitagabend-Feier lange vorher besetzt ist.

Die Freitag-Abendfeiern werden im April in die zwei Sederabende ausklingen. Jeder Sederabend wird 200 Menschen in den Restaurants von Kornhäuser und Schaal vereinen. Näheres hierüber wird im Gemeindeblatt vom 1. April noch bekanntgegeben. Meldungen zu den Sederabenden (jeder kann nur an einem der Abende teilnehmen), können schon jetzt an Frau Grete Bial, Breslau 13, Goethestraße 15, gerichtet werden.

—n.

Liebermann-Ausstellung

Das Gedächtnis des großen Künstlers ehrt man am besten durch die Beschäftigung mit seinem Werk — so begrüßen wir dankbar die von der Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelmstraße 39, veranstaltete Ausstellung Liebermannscher Graphik. In der Graphik offenbart sich in gewissem Sinne Liebermanns künstlerische Persönlichkeit am reinsten, denn im Kerne seines Wesens ist er — wie Menzel — Zeichner. Der unfehlbare Blick für das Wesentliche der Erscheinung, die Kunst, mit wenig Mitteln unendlich viel zu sagen, prädestinieren Liebermann für diese Art der künstlerischen Gestaltung, bei der das Gesehene am unmittelbarsten in Form umgesetzt wird.

Die Ausstellung von Jsi Aschheim feinsinnig zusammengestellt, bringt Blätter aus den verschiedensten Epochen des Künstlers und zeigt so die Entwicklung von der sorgfältigen Wiedergabe des Details bis zu der geistreichen Prägnanz der andeutenden Knappheit der späten Arbeiten. Liebermanns oft zitiertes Wort „Zeichnen heißt weglassen“ findet in ihnen seine überzeugende Bestätigung. Auch inhaltlich gibt die Ausstellung im kleinen Rahmen einen guten Einblick in das Schaffen des Meisters. In größtenteils vorzüglichen Blättern sind all die bekannten Liebermann-Motive vertreten: Die badenden Jungen und die Reiter im Tiergarten, die Kaffeegärten und die Strandbilder, die Skizzen zu seinen großen Bildern: Nekstlerinnen, Judengasse usw. — sie alle grüßen uns wie liebe alte Bekannte, mit denen man so gern wieder einmal eine Stunde frohen Genießens verbringt.

Einige Blätter stammen aus Privatbesitz, die meisten sind verkauft; so wird den Freunden Liebermannscher Kunst Gelegenheit geboten, gute Blätter des Meisters zu erwerben.

Zwei Gemälde (Selbstbildnis und Blühender Garten) sowie einige schöne Pastelle vervollständigen die sehenswerte Ausstellung. M. L.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Trauungen

24. 3. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Hr. Ruth Pollack, Gräbichenerstraße 12 mit Herrn Lothar
Beder, Gräbichenerstraße 32
7. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Hr. Edith Schlohoff, Zwingerplatz 2, mit Herrn Ernst Koch-
mann, Beuthen OS.
7. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge:
Hr. Ruth Chohen, Kronprinzenstraße 56, mit Herrn Max Koch-
mann, Höfchenstraße 80.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und
der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaacohn.
30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der
Frau Gertrud, geb. Lewy, Friebestraße 4.
13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau
Marj, geb. Heinrich, Gartenstraße 32
20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Jaak Gelbard und der Frau
Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34

Barmizwah: Neue Synagoge

16. 3. Gerhard Kolodjinski, Sohn des Herrn Direktor Julius Kolod-
jinski und der verst. Frau Dora, geb. Fraentel, Gräbichener
Straße 61/65.
23. 3. Fritz Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau
Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelmstraße 63
6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der
Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8
6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der
Frau Elfriede, geb. Riesenfeld, Tiergartenstraße 20
13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moriz Bergmann und der
Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21
13. 4. Albert Ruh, Sohn des Herrn Rudolf Ruh und der Frau
Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33
13. 4. Joachim Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau
Meta, geb. Kieselwetter, Schillerstraße 16
13. 4. Hans Dietrich Reiser, Sohn des Herrn Kurt Reiser und der
Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37
27. 4. Hans Dekro, Sohn des Herrn Josef Dekro und der Frau Dora
geb. Schulz, Viktoriastraße 121.
4. 5. Hanns Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau
Lina, geb. Krause, Guhrauerstraße 8

11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim
und der Frau Claire, geb. Broh, Schöningstraße 2
18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau
Erna, geb. Tischler, Tautzienstraße 184
25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der
Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46

Barmizwah: Pindas-Synagoge, Höfchenstr. 82

6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau
Mally, geb. Koppenheim, Opitzstraße 1.
6. 4. Siegfried Markus, Sohn des Herrn Robert Markus und der
Frau Sophie, geb. Loewy, Höfchenstraße 110

Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

6. 4. Werner Neumann, Sohn des Herrn Inspektor Louis Ludwig
Neumann und der Frau Hedwig, geb. Feibelfohn, Goethestr. 8

Mädchen-Konfirmation am 24. März

- Angelika Baer, Tochter des verst. Herrn Martin Baer und der Frau
Ida Kraut, verw. Baer, geb. Benditt, Lewaldstraße 28
- Inge Alice Cohn, Tochter des Herrn Hans Cohn und der Frau Elise,
geb. Herlich, Zimmerstraße 6
- Ellen und Ilse Feldblum, Töchter des Herrn Isidor Feldblum und der
Frau Trude, geb. Durra, Palmstraße 26
- Ruth Gellert, Tochter des Herrn Richard Gellert und der Frau Rosa,
geb. Lewin, Gräbichenerstraße 39
- Eva Hirsch, Tochter des Herrn Erich Hirsch und der Frau Selma, geb.
Krieg, Kaiser-Wilhelmstraße 49
- Inge Margret Hollaender, Tochter des Herrn Georg Hollaender und
der Frau Fränze, geb. Lazarus, Viktoriastraße 92
- Susanne Kanter, Tochter des Herrn Paul Kanter und der Frau
Elisabeth, geb. Szilasi, Blücherplatz 8
- Rita Lopatka, Tochter des verst. Herrn Salomon Lopatka und der Frau
Henriette, geb. Tschacher, Gellerstraße 9
- Steffi Posener, Tochter des Herrn Albert Posener und der Frau
Margarete, geb. Wolff, Gartenstraße 60
- Elise Potokh, Tochter des verst. Herrn Georg Potokh und der Frau
Rosa, geb. Kretschmer, Goethestraße 9
- Alice Riesenfeld, Tochter des Herrn Curt Riesenfeld und der Frau
Rosa, geb. Bloch, Gartenstraße 63
- Ursula Schmoll, Tochter des Herrn Moriz Schmoll und der Frau
Louise, geb. Hirsch, Kurfürstenstraße 14
- Margot Zernik, Tochter des Herrn Hermann Zernik und der Frau
Alma, geb. Preiß, Augustastraße 53.

60. Geburtstag

15. 3. Jaak Hirsch, Sadowastraße 42

Für Palästina

BBI

Elektr. Kühlschränke
Elektr. Herde
u. Kochplatten
Petroleumkocher
in jeder Ausführung

Alte Taschenstraße 3/6
und
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

nur bei **Blumenthal**
Kohenzollernstraße 59

Mazoth 45 Pf., Mazothmehl 50 Pf. pro Pfd.

Bestellungen werden laufend entgegen genommen.
Aufmerksame und streng reelle Ausführung.
Lieferung frei Haus mit 3 Prozent Rabatt.
Fachmänn. Bedienung, da seit 30 Jahren in obiger Branche.
Für Wohlfahrtsscheine zugelassen.

Telephon 83488

Kartonnagen
jeder Art
Benno Anspach, Breslau 6

Die Trauung unserer Tochter **Lina-
Ruth** mit Herrn Bezirks-Rabbiner
Karl Richter, Schivelbein, findet am
Sonntag, den 31. März 1935, mittags
12½ Uhr, in der Lessing-Loge statt.

Richard May u. Frau
Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Zum Purimfest
vergessen Sie nicht das gute
Fassbender Konfekt

Große Auswahl in neuen
preiswerten **Spezialitäten**
Prompter Versand nach auswärts

Fassbender-Niederlage, Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufen, Anruf 80151

Alles
zum Großreinemachen
vom Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft

A. Borinski
Freiburger Str. 20. Fernsprecher 84900

Schneiderkurse behördlich
erteilt gründlich und fachgemäß
Hilde Heinrich
Schwerinstraße 48
Damen-Schneidermeisterin
Beginn neuer Kurse jederzeit

Achtung! Gewichtswäsche
Luftgetrockn. Trockenwäsch. 16
und 20 Pfg. Rollwäsche 20 Pfg.
Schrankfert. 23 Pfg. Oberhemd.
Kragen auf neu. Abh. Liefer. frei
Haus. Garantie ohne Chlor.

Lucie Ragolsky
Kopischstraße 65

Mode-Salon Grünberg

Kostüme, Mäntel, Kleider

erstklassige Maßanfertigung

Gartenstraße 75
Telefon 33031 Eingang Neudorfstraße 2

Freier Montessori-Kindergarten
ehemals Dr. Käthe Stern

Täglich Vormittag 9-12 Uhr. Rhythmische Erziehung (Leitung
Fräulein Hilde Manasse), geprüfte Kindergärtnerin, großer
Garten mit Sandkasten und Planschbecken, bei schlechtem
Wetter Aufenthalt in gedeckter Veranda.

Preis pro Monat Rm. 7.50 Eröffnung 1. April.
Anmeldungen nimmt entgegen Fr. Ilse Huppert
und Sofie Deuthner, Breslau 13, Charlottenstraße 40.
Telefon 80172.

Wurst u. Aufschnittwaren
hergestellt aus feinstem Kalb- und
Rindfleisch zu billigen Preisen!

M. Schnell & Co.
Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21

Lieferung frei Haus
Vorzügl. Mittagstisch 70 Pfg. u. 1.- Mk.

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15./16. März	11. Adar II	ויקרא פי' זכור	Freitag Abend 18 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Jugendgottesdienst 11.15; Schluß 18.38 Haftara כה אמר ה' זכארת	Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.40 1. III. B. M. 3,1—4,26; 2. V. B. M. 25,17—19 I. Sam. 15,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) vormittags 11 Uhr
17. März	12. Adar II			morgens 7, abends 17 (Lehrvortrag)
18. März	13. Adar II	תשנית אסתר		morgens 7
18./19. März	14. Adar II	פורים	morgens 6.30, abends 18	Purim-Festgottesdienst abends 18 (Predigt)* morgens 7, II. B. M. 17,8—16; abends 18
20. März	15. Adar II	ששון פורים	18. März, abends 20: Wiederholung der Megilla-Vorlesung in der Wochen- tagsynagoge	morgens 7, abends 18
21.—22. März	16.—17. Adar II			
22./23. März	18. Adar II	צו' (פ' פרה)	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 18.50 Haftara יהי דבר ה' אלי	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathaus- gang 18.50 1. III. B. M. 7,11—38; IV. B. M. 19,1—22; Ezech. 36,16 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15
24. März	19. Adar II			morgens 7 Mädchenkonfirmation 10 abends 17 (Lehrvortrag)
24.—29. März	19.—24. Adar II		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.15
29./30. März	25. Adar II	שמיני (פ' בהרש)	Freitag abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 19.2 Haftara כל העם הארץ	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 19 1. III. B. M. 9,15—10,20; 2. II. B. M. 12,1 bis 20; II. Kön. 23,1 Jugendgottesdienst Neue Synagoge 15.15
31. März—3. April	26.—29. Adar II			
4. April	1. Nisan	ראש חדש	morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
5. April	2. Nisan			
			Am Sabbath Sochaut, den 16. März 1935, 11.15 Uhr vorm. findet in der Alten Synagoge, Wallstraße 7, ein Jugend- gottesdienst statt. Am 18. März, abends 20 Uhr: Eine Wiederholung der Megilla-Vorlesung in der Wochentagsynagoge	Am jedem Sonntag, 17 Uhr, findet Abend- gottesdienst mit Lehrvortrag in der Haupt- synagoge statt. *Zum Festgottesdienst am Purimabend sind die Frauenemporen geöffnet.

Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure
Tel. 55441/43

Bielefelder Wäscherei

Augustastrasse 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Ihre kleine Anzeige in den Gemeinde-
Bezugsquellen-Nachweis!

Dem Barmizwah

ein guter jüdischer Buch

Reiche Auswahl bei

BRANDEIS

Karlstraße 7

Telefon 57693

... und wenn man

Seiden- und Wollstoffe

für das Frühjahr billig kaufen will, dann im
Spezialgeschäft

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestraße 1

Zu Pessach nach Palästina

mit dem Ozeandampfer „SATURNIA“ (24000 to.)

Auskünfte und Prospekte durch:

Reisebüro ERNST COHN, Breslau 5

Tauentzienplatz 8 . Telefon 50347

70. Geburtstag

19. 3. Fr. Sophie Schönfeld, geb. Kreuzberger, Goethestraße 5
 28. 3. Marie Jacob, Willmannstraße 7, 2. Etage.
 28. 3. Frau Sara Schaaf, geb. Freund, Berlinerstraße 7
 30. 3. Raphael Schwarz, Karlstraße 38, früher Ostrowo

75. Geburtstag

19. 3. Fr. Frieda Fink, geb. Sieradz, Schwerinstr. 8, früher Pleschen

98. Geburtstag

11. 3. Fr. Charlotte Bartenstein, geb. Silberstein, Wallstraße 25

Silberhochzeit

27. 3. Salo Cohn und Fr. Therese, geb. Cohn, Sonnenstraße 23
 27. 3. Martin Schapira und Frau Rosa geb. Hacker, Rehdtigerplatz 3.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen**Friedhof Lohestraße**

27. 2. Paula Freund, geb. Haber, aus Berlin
 28. 2. Ida Horn, geb. Guttentag, Kaiser-Wilhelmstraße 146.

Friedhof Cosel

25. 2. Adolf Birawer, Höfchenstraße 75
 25. 2. Johanna Roffen, geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 37/39
 25. 2. Marta Arnholz, geb. Hartmann, Holteistraße 31
 25. 2. Arnold Silberstein, Heilstätte Herrnpfisch
 27. 2. Rosalie Tutta, geb. Friedeberg, Berlinerstraße 7
 27. 2. Max Wagner, Sadowastraße 31/33
 27. 2. Henriette Abraham, geb. Naderjohn, Alexanderstraße 7
 28. 2. Max Neumann, Gabitzstraße 44
 1. 3. Hermann Jaschowitz, Gartenstraße 31
 1. 3. Albert Chohen, Höfchenstraße 49
 4. 3. Wilhelm Preuß, Viktoriastraße 60
 4. 3. Emanuel Ebslein, Holteistraße 14
 7. 3. Josef Garai, Garvestraße 1
 7. 3. Eugen Fuchs, Augustastr. 129
 7. 3. Leo Krause, Tenenhausenstraße 60
 7. 3. Dr. Richard Zendig, Körnerstraße 35/37.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 22. Januar bis 7. Februar 1935: Keine

Austritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 22. Februar 1935 bis 7. März 1935: 1 Frau.

Wer nimmt junge Menschen (Lehrlinge), die von unserem Wohlfahrtsamt betreut werden, gegen mäßigen Pensionsatz in Verpflegung? Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9.

(Schluß der Amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde)

Nachrichten**DER VEREINE UND ORGANISATIONEN****Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau**

Am 24. Februar 1935 fand im Repräsentanten-saal der Synagogen-Gemeinde unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Glasermeister Hugo Spanier, die diesjährige, zahlreich besuchte Generalversammlung statt. Nach Verlesen der Jahresberichte des Schriftführers und des Kassierers erfolgte die Entlastung des Vorstandes, worauf der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes, Herr Wilhelm Marcus-Berlin das Wort zu einem allgemeinen Situationsbericht ergriff. Den Vorstand stellen im kommenden Jahr Herr Hugo Spanier als erster Vorsitzender, sowie neun alte und fünf neue Mitglieder; er setzt sich jetzt aus Handwerkern der verschiedensten Branchen und Vertretern des mit dem Handwerkerberuf in Verbindung stehenden Mittelstandes zusammen.

In der am 7. Februar 1935 abgehaltenen Mitglieder-versammlung wurde über eine neue Propaganda-Aktion des Vorstandes berichtet. Außerdem wurden Anfragen und Anregungen aus Mitgliederkreisen besprochen, bzw. beantwortet. Der Abend brachte auch einen Vortrag des Herrn Malermeisters Felix Simenauer über das Thema „Heimat, o Heimat, eine geschichtliche Studie Oberschlesiens“. Der Redner, ein geborener Oberschlesier, der schon wiederholt Vorträge über seine Heimat gehalten hat, führte uns nach einem Ueberblick über die Geschichte Oberschlesiens nach den Ortshäuten Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Oppeln und schilderte in interessanter Weise die Entwicklung der Städte von ihrer

Gründung an. Besonders interessierten seine Ausführungen natürlich dann, wenn es sich um jüdische Schicksale handelte.

Reichsverband israelitischer Schwerhöriger Ortsgruppe Breslau

Am 4. März wurde die Gründung der Ortsgruppe Breslau des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) vollzogen. Leiterin ist Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Tel. 305 57, welche nähere Auskünfte erteilt.

Die Gründungsversammlung fand im Vortragsaal des Gemeindehauses 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Dort werden auch jeden Dienstag ab 3 Uhr die Zusammenkünfte der Ortsgruppe Breslau im Reichsverband israelitischer Schwerhöriger stattfinden. Jeden Monat ist eine größere Veranstaltung vorgesehen, entweder künstlerischer Art oder wissenschaftliche Vorträge, u. a. sollen auch Referate belehrender Art durch Ärzte gehalten werden, welche das Gebiet der Schwerhörigkeit behandeln. Weiter wird die Ortsgruppe die Interessenvertretung der Schwerhörigen bei Behörden und der Synagogen-Gemeinde sowie Hörgerät-Beratung übernehmen und Sprach-Kurse richten. Sobald als möglich soll auch ein Vielhörer angeschafft werden, wie er bereits in der Gründungsversammlung durch die Firma Siemens-Reiniger zur Verfügung gestellt worden war.

Mitglieder der Ortsgruppe können auch Normalhörige werden, die durch die Beitragszahlung das Los der Schwerhörigen erleichtern helfen wollen. Besonders erwünscht ist die Mitgliedschaft von Ärzten.

**Zusatzverzeichnis - Verzeichnis**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Altpapier

Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.
Adolf Levin, Brieger Straße 5-15
 Telefon 28201.

Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gutgekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualit., mäßig. Preise, Stoffann, bereitw. Hemdenklinik
Friedländer, Junkernstr. 8, Tel. 575 66.

Automobile

Lohestraße 78/88
 Telefon 812 26
Neue Automobile
 Zubeh., Repar., aller
 Marken. **Gebr.**
 Wag. reell u. billig.

**Bedachungsgeschäft**

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempererei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.
 Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempererei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.
 Telefon 583 21.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

David Bley, Herdahnstr. 65, Tel. 372 44
 Inh.: Glasermeister Hugo Spanier
100 jährige Tradition —
 Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit
 Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

Bücher

zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.
N. Samosch, Buchhandlung und Antiquariat. Gegr. 1844 / Tel. 215 31.
 Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
 Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-
 straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19
 Annahmestelle für W. Kelling
 Tel. 355 04. Abholung und Lieferung
 frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren

Spedition

Hübner & Kretschmer,
 Inh. Hermann Jablonowski.
 Spedition, Möbeltransport, Auto-
 spedition, Höfchenstraße 29.
 Telefon 312 57.



Lebensmittel-Handwerk

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Damen-Friseur

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41
Telefon 81971. Dauerwellen
Färben, Blondieren, Wasser-
wellen, Frisieren.

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastraße 67.
Telefon 31454. Das engl. Schneider-
kostüm u. Mantel sowie Anfertigung
eleganter Gesellschafts- und Straßen-
kleider nur bei Kocheles.

Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.
Bruno Jonas, Dekatier-Anstalt
Inh. Ad. Müller, Antonienstraße 12
Telefon 57266.

Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben.
Linoleum legen, tapezieren v. Zimmer.
Fertig Polstermöbel nur gute Ausführung
Bruno Adolph, Dekorateur u. Tapezier-
meister, Viktoriastr. 114. Tel. 32862

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei,
Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

Eisenwaren

Alles für den Umzug
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036

Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Telch-
straße 26, dicht an der Gartenstraße.
Telefon 53 991.

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie 254 31
Alfons Abraham, Elektro-
Installationsbüro u. Radio-
Werkstatt, Höfchenstraße 5
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht-Kraft-
Radio. Gräbchenstr. 39.
Telefon 23521.

Firmenschilder

Leuchtschilder

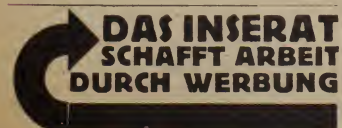
E. HARTMANN, Kantstraße 41
Tel. 313 68.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 81357. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche,
Kleider, Blusen. 35jähr. Erfahrung.
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 II.



Grabdenkmäler

Eingravieren neuer In-
schriften, Renovationen in be-
kannterstklassiger Ausführung.
Verlangen Sie unverbindliches
Preisangebot!

Moritz Ucko, Steinmetzmeister und
Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28.
Büro und Werkplatz: Flughafen-
straße 47/49 am Friedhof Cosel. —
Ruf 29489.

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Bürstenwaren
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Höfchenstraße.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohen-
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33
Vertreterbesuch bitte
anfordern.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Frieberg.
E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127.
Telefon 84878, empfiehlt sämtliche
Artikel für die feine Küche.
Lieferung durch Boten frei Haus.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109.
Tel. 89492. Kolonialwaren, Feinkost.
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.
Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%)
auch auf Gemüse u. Obst.

Leihhaus

Brüll & Co., Matthiasstraße 10
(gegenüber Universitätsbrücke). —
Gelegenheitskaufe aller Art.
Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten — Kostenanschläge
bereitwillig!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef
Herold, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Maler-
geschäft, Fernsprech. 85109

Malermeister

Felix Simenauer
Tel. 454 02. Parkstr. 38/40
liefert Qualitätsarbeit.

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweid-
nitzer Stadtgraben 28.
Telefon 21667.
Billigste Ausführung sämtl.
ins Fach schlagender Arbeiten.

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriastraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 33225.

Maß-Schneiderei

Hans Häslar - Wiener, Höfchen-
straße 78 hptr. rechts.
Atelier für elegante Damen- und Her-
renmoden, Umarbeitungen. Tel. 32762

Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen
aller Art, Ref.-Unterbetten
E. Schragenheim, Betten-Vertrieb,
Taunentzienplatz 11, (T. T.) i. Hot.

Möbel

Lorenz Hübner, das große
Möbel-Haus mit den kleinen
Preisen. Nur Reuschestraße
Nr. 11-12. Gegründet 1898.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 51223. — Ausland- und
Ueberssee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
la Referenzen.

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst
Max Friedländer, Sonnenstr. 28.
Telefon 51117, seit 1876.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98 I, Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für
kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinföbel
Sesselhaus
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkerstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 62.
Ruf 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5.
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht-
und Kraftanlagen.
Fernsprecher Nr. 53515.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner,
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-
theater. Tel. 34080. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 23/29, Eing.
Katharinenstraße an der Hauptpost.
Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom
Superhet bis zur Kurzwellenspule.
Gelegenheitskäufe.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH.
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert.

Schädlingsbekämpfung und Desinfektion

Wanzen

vernichtet billig und schnell

Wanzen

vernichtet radikal u. unauffällig

Wanzen

vernichtet unauffällig und zu
sehr billigen Preisen

**Osttag, Gesellschaft für Schäd-
lingsbekämpfung und Desin-
fektion**, Brandenburgerstr. 54, III.
Telefon 59129

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**
Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf
Sammel-Nr. 57154. Füllfederhalter

Schuhreparaturen

Alexander Mohr, Taunentzien-
platz 3a. Rascheste Abholung und
Zusendung.
Telefon 26254.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Vergroßerungen

Ihres l. Verstorb. Farbig. Kinderbilder.
1 vergroß. Postkarte 35 Pfg.
Kunstwerkstätte für Vergrößerungen
und Malereien **Josef Vogelhut**
Breslau, Zietenstraße Nr. 22, I. Etg.

Versicherungen

Simeon Victor, Generalvertretung
der Victoria zu Berlin für Schlesien,
Breslau, Goethestr. 13, Sam.-Nr. 86103.
Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haft-
pflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc.

Wäsche

Anfertigung von Leib- und Bett-
wäsche, auch von eigenen Stoffen
sowie jede Reparatur gut u. billigst.
Regina Baer, Augustastr. 67, hptr.
Fernsprecher 39972.

Wolle — Strümpfe

Woll-Fink, am Neumarkt,
Ecke Sandstraße.
Ihre Einkaufsquelle für Strick-
wolle, Strümpfe etc.

Zahn-Praxis

Walter Konicki, Schweidn. Str. 52,
Ring. Sprechst. 9-13, 15-18. Tel. 25090.
In den meisten Fällen schmerzloses
Zahnziehen — Zahnersatz — Plomben
Schonendste Behandl., bill. Preise

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55
neben Liebig-Theater.
Fachmännische Bedienung



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.
Landesverband Niederschlesien
Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Turnhalle: Telefon 57594.

I. Gefallenen-Gedenkfeier: Unsere Gefallenen-Gedenkfeier findet am Sonntag, den 17. 3. 35, pünktlich 11 Uhr, vormittags, am Platz vor dem Ehrenmal in Cofel statt.

Chorgefang (Chor der alten Synagoge).

Ansprache: Feldrabbiner Dr. Sänger.

Sprech-Chor (Sportjugend).

Ansprache: Kamerad Dr. Fried.

Kranzniederlegung: Kamerad Elkeles.

Gemeinsamer Gesang: „Ich hatt' einen Kameraden“ (1. Strophe).

Kaddisch-Gebet: Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.

Chorgefang.

Die Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. — Auftreten der Kameraden und männlichen Sportmitglieder 10.30 Uhr am Eingang des Friedhofes. — Anzug: möglichst dunkel; Zylinder oder steifer Hut. — Für Kriegshinterbliebene sind besondere Plätze reserviert.

II. Ehrenkreuze: Die Frist zur Einreichung der Ehrenkreuze läuft Ende dieses Monats ab. — Jedes Mitglied muß bis zu diesem Termin die Einreichung veranlassen.

Herz-Club

Donnerstag, den 14. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV., Gartenstraße 25: Geschäftssitzung.

Dienstag, den 19. März, 20.30 Uhr, bei Vbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.

Donnerstag, den 21. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV., Gartenstraße 25: Purim. Referent: Vbr. Fritz Marcus.

Dienstag, den 26. März, 20.30 Uhr, bei Vbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.

Donnerstag, den 28. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV., Gartenstraße 25: Vortragsabend.

Lissaer Hilfsverein zu Breslau

Der Lissaer Hilfsverein zu Breslau bezieht am Sonntag, den 24. März cr., im Vereinshaus, Hindenburgplatz 9, die Feier

seines 25jährigen Bestehens. Beginn der Feierstunde 5.30 Uhr. Redner: Dr. M. Baet, Liegnitz.

Alle Landsleute sowie Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Näheres durch Vdm. J. Heppner, Sadowastr. 31/33.

Hilfsverein der Rawitscher zu Breslau

Sonntag, 24. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Schaalischen Restaurant, Tauenzienstraße 2, unsere Generalversammlung statt, wobei uns die Gattin unseres Landsmannes Pogorjelsky über Reiseerlebnisse in Palästina berichten wird. Landsleute aus der früheren Provinz Posen sind als Gäste willkommen.

Unterstützungsverein der Kempener „Dorfsche tow“

Der Unterstützungsverein der Kempener „Dorfsche tow“ veranstaltet am Sonnabend, den 16. März 1935, im kleinen Saale der Lessing-Loge einen Vortragsabend, an welchem Herr Rabbiner Dr. Lewin über „Momentbilder aus Kempens Vorzeit“ sprechen wird. Die Person des Redners und das Thema selbst dürften dazu beitragen, daß alle Mitglieder des Vereins sowie alle diejenigen, welche mit der Stadt Kempen persönliche Beziehungen irgendwelcher Art verbinden, an dem Vortragsabend teilnehmen werden. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorzeigung der Einladung gestattet.

Kindergarten

In dem Montessori-Kindergarten im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen täglich, außer Sonnabend in der Zeit von 9—12 Uhr. Verein Jüdisches Jugendheim.

Kundgebung der chalizischen Jugend

Sonntag, den 7. April, vorm. 11.15 Uhr. Näheres siehe Inserat in nächster Nummer.

Der Gerstmann'sche Frauenchor veranstaltet am 24. März unter Leitung seiner Dirigentin, im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße, einen Schubertabend, unter Mitwirkung von Hertha Pinzow (Alt) und Edgar Ligner (Tenor). Ligner, der soeben große künstlerische Erfolge zu verzeichnen hatte, dürfte dem Breslauer Publikum kein Fremder sein. Die bis in die weitesten Kreise durch ihren bedeutenden künstlerischen Ruf bekannte Konzertsängerin und Gesangspädagogin Erna Gerstmann, läßt den Schluß zu, daß an diesem Abend ein bedeutender Kunstgenuß zu erwarten ist.

Optiker Garai Der bewährte Fachmann für passende Augengläser **Lieferant der 4 Albrechtstr. 4**
A.O.-K. Breslau Fernruf 27482



Miko
HEMD

stets eine Freude

— Nicht teuer —
Herren - Wäsche -
Fabrikation

MIKO

Kaiser-Wilhelm-Str. 12
Haus Huthmacher

Wir suchen schnellstens einen tüchtigen

VERTRETER für unsere
TAPETEN und STOFFE

der bei den Hausbesitzern gut eingeführt ist

ADOLPH BURCHARDT SOEHNE
Berlin W 8, Jägerstraße 26

Musterkarten bis 50 Pf., bis 60 Pf., bis 80 Pf.,
bis Rm. 1.—, über Rm. 1.—, Bauhaus -
Weimar - Sulabra usw.

Behagl. möbl. Zimmer
Zentralheizung
p. 1. 4. 35 zu vermieten
Frau Dr. Peiser
Nicolaistr. 49/50, Tel. 529 01

Left das Jüd.
Gemeindeblatt!

Rechtshilfe in allen Angelegenheiten
(Prozesse, Verträge, Testamente)
spez.: **Vergleiche**

durch: **Dr. jur. Lucas**
Telefon 28226 Karlstraße 20

Suche Ausbildung als
Sprechstundenhilfe bei Arzt
auch evtl. Hilfe im Haushalt
geg. freie Wohnung, Verpfleg.
Offerten unter **H.R. 33** Exp. d. Bl.

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht.
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Direkt aus der Fabrik
Kamelhaar-Damenmäntel in marine
u. mode, Raglan, neueste flotte Ausf.
m. Seidenkrawatte, reine Wolle 28.—
Fabrikverk. **Berger Nachfolger,**
Ohlauer Stadtgraben 1., 2. Etg.
(Ecke Bahnhofstr.) **Kunden-Kredit**

Damenmoden
elegant, preiswert
Schneiderkurse
erstklassige Ausbildung

Lucie Bergmann
Goethestr. 72 Tel. 325 8

Elegante
Herren-Maßschneiderei
Anfertigung von erstklassigen
Herren-Maßanzügen, Mänteln usw.
mit prima Zutaten zu soliden Preisen
Großes Lager in modern guten Stoffen
Auch Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen
E. Szczupak, Breslau 2
nur Gartenstr. 84 • Telefon 27292

Geben Sie Ihre
Familien
anzeigen
in das
Jüdische
Gemeindeblatt

In jede jüdische Familie gehört
das Jüdische Gemeinde-Blatt

Anfertigung eleganter
Damen- u. Kindergarderobe
Annie Hecht
Harrasgasse 4/5

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper
Lampen-Prinz

Reuchsteft.
47/48. Telefon
59937

Für Wirtschaftsberatung
Treuhand - Verwaltung
Hausverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen
empfiehlt sich
Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53602
(Haus „Goldene Krone“)

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Handball: RjF. I—BSV. 02 komb. = 2:2 (0:0)
RjF. II—BSV. 02 komb. = 5:12 (1:10)

Am Sonntag, den 10. 3., trat die Sportgruppe des RjF. mit ihrer 1. und 2. Handballmannschaft gegen zwei kombinierte Mannschaften von BSV. 02 an. Der hohe Schnee erforderte von den Mannschaften gutes Zupspiel und sicheres Fangen. Das Spiel der 1. Mannschaft nahm bei ausgeglichenen Leistungen beider Gegner einen recht interessanten Verlauf. Bis zur Halbzeit vereitelte der glänzende 02-Torwart einen Erfolg des RjF., nach dem Wechsel jedoch mußte er zwei Tore des Gastgebers passieren lassen. Durch den Mittelstürmer und einen Strafwurf glichen die 02er kurz vor Schluß aus, so daß sich die Gegner mit einem gerechten Unentschieden trennten. — In dem Vorspiel der 2. RjF.-Mannschaft war diese ihrem Gegner weit unterlegen, der daher auch beim Wechsel bereits 10:1 führte. In der zweiten Hälfte spielte 02 verhaltener, so daß die Gastgeber das Endresultat mit 12:5 etwas besser gestalten konnten. Duf.

Tischtennis-Siege beim Görlitzer RjF.-Turnier!

Am vergangenen Sonntag brachte die Görlitzer Sportgruppe des RjF. ihre Tischtennismeisterschaften zur Durchführung, zu denen neben Dresden, Cottbus und Forst auch Breslauer RjF.-Spieler gemeldet hatten. Bei den Herren siegte der schlesische Meister Hans Cohn (Breslau) überlegen vor Hammer (Cottbus). Im Herren-Doppel triumphierten nach hartem Kampf Cohn-Löwy (Breslau) über Wshner-Engel (Breslau), während im Damen-Einzel Frä. Schönfeld (Breslau), im Gemischten Doppel Frä. Berchtel-Aronade (Dresden) und in der Trostrunde für Herren Wshner (Breslau) siegreich waren. Duf.

Fußball: Bar Kochba II — R. j. F. II 4:2 (2:1)

Die zweite Mannschaft der Fußballabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten spielte am 10. März, nachmittags, auf dem Sportplatz Trentinstraße gegen Bar Kochba II. Die Bar Kochba-Mannschaft gewann 4:2, nachdem sie bereits bei Halbzeit mit 2:1 geführt hatte. Die Spieler des Siegers waren leicht und paßten sich dem Schneeboden darum besser an als die Frontbundesleute, zudem waren aber die Vertreter Bar Kochbas auch entschieden eifriger und an Körperbeherrschung überlegen, so daß ihnen der Erfolg mit Recht zufiel.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Knabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.

Männerturnen: Montag, 20 Uhr.

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

Jüdische Volksschule

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am Montag, den 1. April 1935, um 9 Uhr:

I. für die Klassen Reh digerplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulhause Reh digerplatz 3,

II. für die Klasse am Unger im Schulhause Unger 8 statt.

Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyk a. Föhr

Aus dem Bericht des Heims geht hervor, daß seine Herbst- und Winterbelegung gut gewesen ist und einen Tagesdurchschnitt von 23 Kindern gehalten hat. Hierunter sind langfristig im Heim untergebrachte Kinder zu zählen, die an einem neu eingerichteten Schulzirkel unter Leitung einer Junglehrerin teilnehmen gegen einen Monatsbeitrag von 15 Mark. Bei ermäßigtem Pflegegeld wird auch das Schulgeld ermäßigt.

Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.

Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.

Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.

Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag auf dem Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbischer Straße.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Wir gratulieren unserem Mitglied Erna Landsberg auch an dieser Stelle zur stattgehabten Vermählung.

2. Mitglieder, werbt immer wieder im Freundeskreis für unsere Zwecke! Jedes neue Mitglied stärkt unsere sportliche und finanzielle Basis! Ueber Werbeprämien unterrichtet die Geschäftsstelle.

3. Der Sportbetrieb ist für Alle gedacht. Die Trainer können aber nicht an jeden Einzelnen herantreten. Wir bitten die an sportlichem Schwimmen interessierten Mitglieder, sich an den Schwimmabenden bei den Trainingsleitern ungeniert zu melden. Jeder wird nach seinem Können eingeteilt. Doppelte Freude macht das Schwimmen, wenn es nach einem Plan erfolgt, der die Kenntnisse erweitert.

4. Beim internationalen Berliner Maccabi-Schwimmfest waren wir durch Königsberger vertreten. Er belegte einen achtbaren 4. Platz.



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Boothaus: Weidendamm 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Gymnastik: Damen=Gymnastik: Leitung Frä. Schein. Jeden Montag von 20—21 Uhr im Clubhaus. — Herren=Gymnastik (Senioren sowie Inaktive): Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Clubhaus. Die jugendlichen Mitglieder, für welche bisher die Spezial-Gymnastik eingerichtet war, nehmen von nun ab an den genannten Kursen teil.

Stilaufser: Es verkehrt jeden Sonntag ein Autobus in die schlesischen Berge. Näheres Aushang bei Sporthaus Danziger und bei Ernst Galt, Tel. 560 44. Fahrtarten sind möglichst bis Freitag mittag im Sporthaus Danziger zu lösen.

Am 25. März, abends 8.15 Uhr, findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Am 1. April Beginn der Rudersaison. Ein neuer Ruderlehrer nimmt vor diesem Tage an die Ausbildung der Aktiven im Rasten vor. Neuanmeldungen schon jetzt in der Geschäftsstelle.

Besonders bemerkenswert war die schlechte Verfassung der in den letzten Monaten von den Gemeinden eingewiesenen Kinder; sie waren größtenteils stark unterernährt und rachitisch, so daß ihnen ein mehr als 6wöchiger Aufenthalt im Heim zu wünschen gewesen wäre.

Im Zusammenhange hiermit sei nochmals betont, daß von der Aufnahme ausgeschlossen sind: aktive Hilusdrüsen-, Lungen- und Darmtbc. jeder Form, akute Infektionskrankheiten, Epilepsie, ansteckende Hautkrankheit usw.

Nach dem Beschluß der letzten Kuratoriumssitzung wurde ein Röntgenapparat erworben, mit dem der Heimarzt und die Heimleiterin bisher auch schon gearbeitet hatten.

Durch das am 1. Januar 1935 in Kraft getretene neue Umfahsteuergesetz vom 16. Okt. 1934 entstehen Mehrkosten, die durch Erhöhung des Pflegegeldes um 10 Pfg. täglich (ab 1. April 1935) ausgeglichen werden sollen.

Redaktionsluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 21. März 1935.

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40	Fränkische Weinstuben Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Restaurant Schwarz Schweidn. Stadtgr. 9. emp. a. a. sein. reichhalt. „Spezial-Rarte“ z. B.: Gull schuppe 50 Pl., ge. Hehl od. gef. Milz 65 Pl., halbes od. Tee m. Strudel 50 Pl., bestgepf. div. Biere. Spez. Ausschank Go. festbg., Pils: er	Hohenzollernstraße 76 Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen Konditorei, Café
Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50	Sie essen gut u. preiswert im Restaurant der Lessing-Loge , Agnes- straße 5. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittags auch im Abonnement.	Zum Reichsadler Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstücksstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	Tauentzien-Theater das Kino für Jedermann

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Sonntag, d. 17. März
20.15 Uhr **Freundesaal**

Josef SCHWARZ
Irene WEISENBERG
Konzert auf 2 Klavieren
Die f. den urspr. anges. Termin gelöst.
Kartenbeh. Gültigk. Vorv. f. den Rest
Bücherd. Brandeis, Horw., Lichtenst

SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:
Ab 5. März

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß
m. Marg. Suchy u. Anny Kunze

LIEBICH-THEATER

Fernruf 346 46

Schlager auf Schlager
10 Variété-Attraktionen

konferiert von
Fritz Fiddessen

TAUENTZEN THEATER

Stets
ausgewählte Filme
Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends
Charlott
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz;
Neulhaus - Reno - Brandt
spielen u. singen z. Tanz

Bad Gräfenberg c.s.R.
Grünbaum's

str. rit. Kuranst. u. Pens.,
ganzj. geöffn. Zu Pessach
rechtzeit. Bestell. erwünscht.
Zimmer mit fließ. Kalt-
u. Warmw. Zentralhgzg.
Sämtl. Priesn. Kuren i. Hause - Tel. Nr. 9

Haus Wettin
Karlsbad

Moderner Komfort, billige Preise
Dr. Huppert vormals **Dr. Klempner**
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Geschw. Block
Putzsalon
Kaiser-Wilhelm-Str. 6

Sonntag, 24. März, abds. 8 Uhr
Vereinshaus Kürassierstr. 15, Großer Saal

Schubert-Abend veranstaltet vom
Gerstmann'schen Frauenchor

unter Mit-
wirkung von **Hertha Pinczower** (Alt) Breslau
Edgar Lissner (Tenor) ehem. Mitgl. d.
v. Staatstheater Kassel

Am Flügel: Günther Pulvermacher - Dirig. Erna Gerstmann
Eintrittskarten z. 2.50, 2.00, 1.50 u. 1.00 M. ein-chl. Steuer
i. d. Bücherdiele. Kaiser-Wilhelm-Str. 21 u. Abendkasse

Elektrische
BBI **Leistungsbogen**
auch Steige- und
Verbindungsleitungen
durch die
Breslauer Beleuchtungs-Industrie
S. BEYER G. m. b. H.
Alte Taschenstr. 3/6 u.
Kaiser-Wilhelmstr. 3
Tel. 53486

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Heppner-Mazzo

Das anerkannte Qualitätserzeugnis, hergestellt
unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu
Breslau. — Stets frisch in den einschlägigen
Geschäften erhältlich.

Marcus Heppner, Mazzo
Breslau 10, gegründet 1858.

Neumann
seit 1878 ohne Gleichen
CORSETS „WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“
WÄSCHE D. R. P. u. Ausl.-P.
STRÜMPFE Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 35019

Pessach i. Bad Reinerz
Hotel Frankfurter Hof Tel. 415
Zentralheizung, Fließendes Kalt- und Warmwasser.
Erstklassige Verpflegung. Wiener Küche. Minjan im
Hause. Zeitgem. Preise. Einz. jüd. Haus am Platze.
Rechtzeitige Anmeldung erbittet Jakob Blau.

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!

Unser Verein hat durch das Hinscheiden unseres
langjährigen Vorstandsmitgliedes, des Herrn

Max Wagner
und der Frau
Johanna Nossen
geb. Pinkus
einen schweren Verlust erlitten. Wir werden den
Entschlafenen, die in jahrzehntelanger Treue unsere
Ziele unterstützt haben, ein unvergessliches Andenken
bewahren.

Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow“ E.V.

Bad Reinerz
MARGARETHA

Kurpension / Tel. 272

Glaser - Arbeiten
führt billig aus

Mamroth
Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

Kaufgeg. Kasse!
Mod. Möbel, Porse-
leppiche u. Brücken,
Antiquitäten, Silber-
gegenstände, Glas,
Porzellan, Kristall,
Oelgemä. d.
Kochmann
Höfchenstr. 41, Tel. 379 42

Allerhöchste Preise
zahlen wir f. getr.
Herrengarderobe,
Möbel, Federbett.,
ganze Nachlässe,
E. Singer & Co.
Ring 52, Tel. 239 16

Glaser - Arbeiten
gut
schnell
billig

Kunstglaserei
Lothar Russ
Telefon 830 57
Höfchenstr. 10
„60 Jahre Tradition“

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Erziehungsschwierige
Kinder u. Jugendl.
werd. v. Heilpädago-
gen erfolgr. betreut.
Unverb. Rücksprache
Off. an M 33

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenh.
Gerhard Cohn
Gutenbergstr. 27 - Tel. 835 32

Kammerjägererei 51349
Keine Wanze mehr
Durch radikalstes Vertilgungssystem
besettigt jedes Ungeziefer restlos
unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindlich

Über die mir anlässlich meines 90. Ge-
burtstages in so überreichem Maße er-
wiesenen Glückwünsche und liebevollen
Aufmerksamkeiten habe ich mich sehr
gefreut und spreche ich hierdurch, zu-
gleich im Namen meiner Kinder, meinen
herzlichsten Dank aus.
Breslau, im März 1935
Julie Freyhan, geb. Traube

Ich habe meine Praxis nach
Kaiser-Wilhelm-Str. 52.1.
verlegt, und halte Sprechstunden
von 11-1 und 3-5 Uhr.

Dr. Kurt Jacobowitz
Facharzt für Ohren,
Nasen- und Halskrankheiten
Fernsprecher 342 40

Zurückgekehrt
Dr. Ernst Löwenstein
Frauenarzt
Kaiser-Wilhelm-Straße 43
11 $\frac{1}{2}$ - 12 $\frac{1}{2}$ und 4-6

Dr. Marcusy
Zahnarzt
praktiziert jetzt Goethestr. 18. ptr.
an der Kaiser-Wilhelm-Straße
Telefon 339 73

Ober-Krummhübel
Haus Rübezahl
All. Komfort - Vorzügl. Verpflegung
Sonnige Terrassen für Liegekuren
Bequeme Spaziergänge
Diätische
Tel. 364
Claire Michalek

Wilhelm Kaiser
Moritzstraße 50 / Tel. 375 22
Empfehl. zu פורים seine rühmlichst
bekannten, mehrfach preisgekrönten
Honigkuchen, sowie ff. **Hausgebäck**
mit garant. reiner **Tafelbutter** herge-
stellt, streng rituell!
Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.

Lesst das Jüd. Gemeindeblatt!